Andreas Frerk (v.l.), Maximilian Kietz, Hanne Wünscher, Ronald Claaßen und Sarah Strickmann stehen an der Ochsenheide in Bielefeld an einem Wegweiser. Die grünen Regenschirme können bei Tourist-Infos und Gästebetrieben ausgeliehen werden. FOTO: ANKE GROENEWOLD

Neue Wegweiser für Wanderer

An 1.000 Standorten in OWL wurden neue Schilder aufgestellt oder erneuert. Die Kilometerangaben stoßen bei Ortskundigen mitunter auf Irritationen.

Anke Groenewold

■ **Bielefeld**. Wo geht's lang? Über diese Frage sollen sich Wanderer in OWL nicht mehr den Kopf zerbrechen müssen, wenn sie an einem Punkt stehen, an dem sich mehrere Wanderwege kreuzen.

Rund 2.000 Kilometer Wege haben die Ostwestfalen-Lippe GmbH als Träger des Projekts „Zukunftsfit Wandern im Teutoburger Wald" und ihre Partner in Kreisen und Kommunen seit 2017 in Augenschein genommen. In diesen Tagen werden die letzten Schilder in Position gebracht.

Damit sind an insgesamt 1.000 Standorten in der Region Teutoburger Wald Wegweiser erneuert oder neu aufgestellt worden. Hinzu kommen 60 Tafeln mit Wissenswertem zu Sehenswürdigkeiten. Zudem gibt es neue Wegezeichen, „die etwas über die Beschaffenheit des Weges aussagen", so Hanne Wünscher von der Stadt Bielefeld. Aus der Wegmarkierung „A8" in Bielefeld beispielsweise wurde „Von Burg zu Berg", gemeint sind Sparrenburg und Johannisberg.

„Wir haben viel Lob bekommen", sagt Ronald Claaßen von der Ostwestfalen-Lippe GmbH. Die Beschilderung sei überfällig gewesen, sei die einhellige Meinung der Wanderer und Spaziergänger. Insgesamt sei das Wanderwegenetz verkleinert worden. „Wir hatten zu viele Wege und zu viel Mittelmaß", so Claaßen. Dafür sollen die Wege, die bestehen bleiben, optimiert werden. Zehn Rundstrecken hat der Deutsche Wanderverband bisher als Qualitätswege ausgezeichnet, weitere sollen noch in diesem Jahr das Prädikat erhalten.

Was ortskundige Wanderer mitunter irritiert, sind die Kilometerangaben auf den neuen Schildern. Die Zahl gibt nicht die kürzeste Distanz zum Ziel an, sondern die tatsächliche Entfernung, die Wanderer auf dem ausgewiesenen Weg zurücklegen müssen. Führen also von einem Punkt aus zwei Wege zum selben Ziel, können die Kilometerangaben je nach Streckenführung unterschiedlich ausfallen.

„Man sieht den Schildern nicht an, wie viel Arbeit da drin steckt", erklärt Geograf Andreas Frerk vom Planungsbüro AUbE Tourismusberatung. Sie hatte die Aufgabe, die besten Wege nach vorgegebenen Kriterien des Wanderverbandes zu identifizieren und deren Wegweisung zu planen.

Rund 650 Pfosten hat das Lagenser Gartenbauunternehmen Schröder, das für das Anbringen der Schilder zuständig war, neu in den Boden gerammt, um anschließend die Schilder anhand der Kataster auszurichten. Nicht alle Wegkreuzungen waren per Auto erreichbar. Im Winter und in der sandigen Senne musste ein Fahrzeug mit Allradantrieb her, berichtet Bauleiter Maximilian Kietz. „Einmal wurden wir von einer Wildschweinrotte überrascht."

Auf den Websites www.teutoburgerwald.de/wandern und www.teutonavigator.com gibt es Informationen zu Wanderwegenetz in OWL.

Neue Westfälische vom 28. Mai 2020